№ 217. Donnerstag, den 17. September 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Abonnements-Einladung.

Das **Abonnement** auf die

„Thorner Ostdeutsche Zeitung“

für das IV. Quartal 1891 bitten wir rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zusendung keine Unterbrechung eintritt.

Der **Abonnementspreis** für die **Thorner Ostdeutsche Zeitung** nebst

„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“
(Gratis-Beilage)

beträgt pro Quartal bei der Post 2,50 Mark, frei in's Haus 2,90 Mark, bei der Expedition und den **Ausgabestellen** 2 Mark.

Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung“.

Deutsches Reich.

Berlin, 16. September.

— Ueber den Aufenthalt des Kaisers in Erfurt wird berichtet: Am Montag fand nach der Parade das übliche Paradediner statt. Bei demselben trank der Kaiser auf das Wohl des 4. Armeekorps und hob dessen Tüchtigkeit und gute Führung hervor. Der kommandirende General des 4. Armeekorps, v. Hänisch, dankte und gab der Versicherung der Hingebung und Treue des Armeekorps Ausdruck. Abends machte das Kaiserpaar eine Rundfahrt durch die Stadt zur Besichtigung [illegible] und begab sich um 9 Uhr nach dem Friedrich Wilhelmplatz, um dem großen Zapfenstreiche beizuwohnen. Der Kaiser nahm mit der Kaiserin in dem auf dem Wilhelmsplatze errichteten Kaiserzelte Platz und spendete den musikalischen Aufführungen ganz besonderes Lob. Während des Zapfenstreiches wurde zu Ehren der Majestäten die große Domglocke „Maria Gloriosa“ geläutet. Am Dienstag früh traf der Kaiser zu den Manövern in Töttelstädt ein. Das Manöver bewegte sich von Tröchtelborn und Zimmernsupra in der Richtung auf Gotha. Nach der Grundidee ist eine Ostarmee bis Magdeburg-Halle gekommen, während eine Westarmee auf dem linken Diemel- und Weserufer versammelt ist. Auf die Ansprache des gothaischen Staatsrathes von Weimar antwortete der Kaiser: „Sagen Sie meinem Onkel, (dem Herzog von Koburg), daß ich bedauere, ihn nicht an der Spitze seines Regiments zu sehen.“ — Ueber den Trinkspruch des Kaisers auf dem Paradediner in Erfurt geht der „Post“ ein Bericht zu, der, wie das Blatt meint, auf „wörtliche Genauigkeit“ keinen Anspruch mache, der indeß als eine „vorläufige Inhaltsangabe“ dienen möge, bis die amtliche Fassung des Toastes erscheint. Darnach sagte der Kaiser ungefähr Folgendes: „Ich freue mich, daß das IV. Armeekorps zu meiner größten Zufriedenheit die Parade ausgeführt; ich freue mich darüber um so mehr, als die streitbaren Söhne Thüringens, Sachsens und der Altmark mit daran Theil genommen haben. Hier in Erfurt ist ein ernster Punkt in der preußischen Geschichte. An diesem Orte hat uns der korsische Parvenü aufs Tiefste erniedrigt, auf das Scheußliche geschändet, aber von hier aus ging 1813 auch der Rachestrahl aus, der ihn zu Boden geschmettert. Ich erinnere mich noch gut, als vor 8 Jahren meines hochseligen Herrn Großvaters Majestät hier weilte und sein scharfer Blick mit Anerkennung auf dem Korps ruhte, welches der jetzige Feldmarschall Graf von Blumenthal damals führte. Es sind erhebende Momente, die an Erfurt sich knüpfen, und es gereicht mir zur Genugthuung, daß das Korps in der Jetztzeit den Höhepunkt der Ausbildung innegehalten, und ich bin der festen Ueberzeugung, daß dasselbe in Krieg und Frieden in den Händen Euer Exzellenz seine Schneidigkeit bethätigen wird.“

— Kaiser Wilhelm hat, wie die „World“ schreibt, seine Großmutter, die Königin von England, wiederholt eingeladen, Deutschland im nächsten Jahre zu besuchen, und, wie bereits erwähnt, auch in den letzten Tagen seiner Anwesenheit in England eine diesbezügliche Zusage von Ihrer Majestät erhalten. Sind zwar bis jetzt bestimmte Arrangements noch nicht getroffen, so scheint doch festzustehen, daß die Königin mindestens 10 Tage auf Schloß Cronberg im Taunus als Gast ihrer Tochter, der Kaiserin Friedrich zubringen wird. Ihre Majestät wird sich voraussichtlich nicht nach Berlin oder Potsdam begeben, da die dort unvermeidlichen Hoffestlichkeiten sie zu sehr ermüden würden, sondern sich in Schloß Stolzenfels am Rhein, in der Nähe von Koblenz, aufhalten.

— Zum Generalobersten der Infanterie hat der Kaiser den Großherzog von Hessen ernannt. — Zahlreiche Ordensverleihungen haben auch anläßlich des Besuches des Kaisers in der Provinz Sachsen stattgefunden.

— Fürst Bismark hat bei der Begegnung mit dem Prinzen Albrecht am 2. September in Hammermühle einen Bericht der „Rummelburg. Ztg.“ zufolge, den die „Hamb. Nachr.“ reproduziren, u. A. dem Prinzen Albrecht gegenüber geäußert: „Ja nach Berlin werde ich wohl kommen, aber nicht zum Reichstage!“ — Warum hat sich Fürst Bismarck denn überhaupt wählen lassen, wenn er nicht die Absicht hat, die Pflichten, die sein Mandat ihm auferlegt, zu erfüllen?!

— Die „Freisinnige Zeitung“ bringt heute einen langen Artikel über die Frage „Wer profitirt von der Theuerung“? Das genannte Blatt kommt nach Prüfung aller einschläglichen Verhältnisse zu folgendem Schluß: Die größten 25 000 Besitzer, welche über 100 Hektar landwirthschaftliche Fläche und im Ganzen 7¾ Millionen Hektar, 24,43 pCt. der Gesammtfläche, bebauen, bringen sicherlich nicht weniger als 1½ Millionen Tonnen Brodgetreide zum Verkauf. Auf dieses Quantum macht die Preissteigerung in Folge der Zölle [illegible] Mk. aus. Jeder dieser Besitzer zieht also aus den Kornzöllen eine Rente von durchschnittlich 3000 Mk. jährlich, die kleineren entsprechend weniger, die größeren mehr. Wer beispielsweise 1000 Hektar besitzt und davon 200 Hektar mit Roggen bestellt, bringt nach dem diesjährigen Ernteergebniß davon, abzüglich der Aussaat, 196 Tonnen auf den Markt. Die Preissteigerung in Folge des Zolles von 50 Mk. bringt ihm also einen Mehrerlös von 9800 Mk. Diese 196 Tonnen reichen für den Konsum von etwa 200 Familien aus. 200 Familien im Lande sind also einem solchen Besitzer von 1000 Hektar kontributionspflichtig. Sie müssen ihr Mehl und Brod jährlich um je 50 Mk. theurer bezahlen, um die Grundrente eines solchen Besitzers um 10 000 Mk. zu erhöhen. Ist das Gerechtigkeit, und kann ein Staat auf die Dauer Einrichtungen aufrecht erhalten, deren Unrecht für jedermann, der zu rechnen versteht, so scharf in die Augen springt?

— Der „Magd. Ztg.“ wird geschrieben: Bekanntlich soll die Aenderung des Unterrichtswesens sich auf die Töchterschulen ausdehnen. Es wird dabei genau so verfahren werden, wie bei den bisherigen Maßnahmen für die Knabenschulen. Erhebungen und zwar über höhere und Volksschul-Lehranstalten sind bereits eingeleitet und ihre Ergebnisse werden einer Berathung von Sachverständigen unterbreitet werden. Wie es heißt, ist in das Auge gefaßt worden, den Mädchenschulunterricht im Hinblick auf das praktische Leben, also in Bezug auf weibliche Handarbeit, Wirthschaftsführung usw. auszudehnen und dabei die Erfahrungen, die im Auslande gemacht worden sind, zu verwerthen.

— Zu der Aufhebung des Schweine-Einfuhrverbots schreibt der „Reichsanzeiger“ in seinem „nichtamtlichen“ Theile: Zur Beseitigung etwaiger Zweifel hat der Finanzminister die königlichen Steuerbehörden darauf hingewiesen, daß die unterm 11. April 1883 vom Bundesrath erlassenen Ausführungsbestimmungen zu der kaiserlichen Verordnung, betreffend das Verbot der Einfuhr von Schweinen, Schweinefleisch und Würsten amerikanischen Ursprungs, vom 6. März 1883, bezüglich der lebenden Schweine mit der durch die kaiserliche Verordnung vom 3. d. M. erfolgten unbedingten Aufhebung des Einfuhrverbots ohne weiteres ihre Geltung verloren haben. Dagegen müssen diese, soweit sie sich auf Schweinefleisch und Würste beziehen, auch ferner bis zu einer etwaigen Abänderung durch den Bundesrath Anwendung finden, da die Einfuhr dieser Erzeugnisse nur unter Bedingungen freigegeben ist. Abgesehen von den zugelassenen Ausnahmen ist daher bei der Einfuhr von Schweinefleisch und Würsten, welche nicht mit einer amtlichen Bescheinigung darüber versehen sind, daß das Fleisch in Amerika nach den dortigen Vorschriften untersucht und frei von gesundheitsschädlichen Eigen-

Feuilleton.

100 000 Francs.

22.) (Fortsetzung.)

16. Kapitel.

Man befand sich im Monat März und das Wetter war ausnahmsweise schön: es war heute einer jener milden vorzeitigen Frühlingsabende, welche selbst den passionirtesten Stubenhocker aus dem Hause zu locken pflegen.

Die Boulevards waren dicht belebt; man stritt sich um die Plätze vor den Kaffees.

Von dem schönen Wetter bestimmt, begab sich Andree zu Fuß nach dem Theater, nachdem er Toilette gemacht und einsam in einem kleinen Restaurant des Boulevard Bonne Nouvelle sein Diner eingenommen hatte.

Die Komische Oper begann erst um neun Uhr und er wollte vermeiden, vor Herrn Vernelle und seiner Tochter seinen Platz in der Loge einzunehmen, den akzeptirt zu haben er fast bereute. Denn nie im Leben hatte er sich weniger aufgelegt gefühlt, eine komische Oper zu hören, als gerade im gegenwärtigen Moment.

Die Schwätzereien Chantepie's, dessen Zudringlichkeit und brüsken Vorschläge erfüllten ihn mit tiefstem Widerwillen. Er fühlte sich von dem Gedanken zurückgestoßen, durch sein Verhältniß zu Clemence gewissermaßen auf die Absichten des Mannes einzugehen, die ihn mit einer fast verdächtigen Hast zu dieser Heirath drängte und sich doch zugleich darin zu gefallen schien, ihm die Schäden des Hauses Vernelle zu zeigen; den drohenden Ruin in der Gegenwart und den Makel in der Vergangenheit.

Andree begriff jetzt, weshalb Clemence den Kopf gesenkt hatte und erröthet war, als er ihrer Mutter erwähnte, und wunderte sich, nie zuvor von jemand ein Wort vernommen zu haben, was dieses traurige Familiengeheimniß berührte. Seinen Eltern konnte dasselbe nicht unbekannt geblieben sein; weshalb hatten sie zu ihm nie davon gesprochen .... schon um ihn zu verhindern, unbewußt einen herben Anstoß zu erregen, wie dies heute beim Diner geschehen? Man hätte die Möglichkeit solcher peinlichen Szene voraussehen müssen ...

Indeß war an dem einmal geschehenen Dinge nichts mehr zu ändern, es galt jetzt die Situation so ins Auge zu fassen, wie sie sich ihm nach den Mittheilungen Chantepie's darstellte, dessen Motive und Absichten dabei für ihn in Dunkel gehüllt waren.

Er fragte sich, ob Chantepie nicht vielleicht geheime andere Pläne verfolge und gegen den Chef intriguire, während Bertaud mit ihm gemeinschaftliche Sache mache?

Ueberdies vergaß Sublígny nicht, daß er in Chantepie seinen Retter sehen mußte. Er durfte sich unmöglich der Undankbarkeit schuldig machen und diesen Mann auf einen bloßen Verdacht, eine bloße Kombination von Ideen hin schmählich bloßstellen, seine Angelegenheit verrathen, die vielleicht jeder geschäftlichen Beziehung, die Andrees Argwohn voraussetzte, entbehrten.

Nur von der angemaßten Oberherrschaft Chantepie's mußte er sich befreien und es gab nur ein Mittel, dies zu thun: sich seinem gütigen Chef zu Füßen werfen und ihm seinen Fehltritt zu gestehen. Sein aufrichtiges Geständniß konnte den Kassirer, der die Unbesonnenheit des jungen Sekretärs großmüthig wieder gut gemacht hatte, nur in das ehrenvollste Licht setzen, und Andree vermochte so die Last des Schuldbewußtseins endlich von seinem bedrückten Herzen zu wälzen.

Aber ach! Mit diesem Geständnisse mußte Andree auch auf Clemence verzichten! Herr Vernelle konnte dem jungen Manne in seiner Eigenschaft als Sekretär des Bankhauses jene That des Leichtsinns verzeihen ... nimmermehr jedoch würde er einem so kompromittirten Manne die Hand seiner Tochter geben.

Der Muth zu dem entscheidenden Schritte entsank Andree. Der Gedanke, sich dem fortdauernden, wenig schonungsvollen Drängen seines lästigen Wohlthäters fügen zu sollen, war hart; aber härter war es, seine theuersten Hoffnungen aufgeben zu müssen.

Und **wenn** er es that .... welchen Moment würde er dann dazu auserseheu haben, auf seine Werbung zu verzichten! Den Moment, wo das Haus Vernelle vielleicht an den Rand des Ruins gelangt war; den Moment, wo die einzige Erbin des vielfachen Millionärs Vernelle sich plötzlich ohne Mitgift, ohne Zukunft, dem Nichts gegenüber sah; denn die Schmach der Mutter beraubte die Tochter auch vielleicht der Möglichkeit einer ihren Verhältnissen und ihrem Stande angemessenen Partie.

„Nein; es wäre eine Feigheit, jetzt zurückzutreten“, murmelte Andree ablehnend in sich hinein, während er nachdenklich über das weite Trottoir des Boulevard des Italiens dahin schritt. „Ich muß den Gang der Dinge abwarten, bevor ich mich entscheide. Meine Bahn ist mir, ohne daß ich nach irgend einer Seite auszuweichen vermag, vorgeschrieben. Ich werde mich dem Vater und der Tochter gegenüber in bescheidener Reserve verhalten. Chantepie will ich sorgfältig überwachen und wenn er sich von Neuem erlaubt, mir Rathschläge zu geben, welche mich belästigen oder mir unangemessen erscheinen, ihn kurz und bündig auffordern, sich nicht um meine Angelegenheiten zu kümmern. Mag dann daraus werden, was da wolle. Alles ist besser, als der Sklave dieses Menschen sein! Falls er mir den Krieg erklärt, werde ich Waffen gegen ihnen zu finden wissen. Ich wende mich dann an jene junge Näherin Babiole, die mich vor ihm gewarnt hat und werde sie bitten, mir zu sagen, was ich bisher zu hören verschmäht habe. Sie kennt offenbar etwas aus seiner Vergangenheit, das nichts Gutes bedeutet.

Die arme kleine Babiole! Ich habe doch noch immer versäumt, ihr meinen Dank abzustatten, und dabei bin ich ihr allein die Rettung meines Lebens schuldig. Ohne sie wäre selbst der edelmüthige Chantepie zu spät gekommen, aber freilich befände ich mich dann auch nicht in der Gewalt dieses Menschen!

Morgen ist Sonntag. Sie geht morgen nicht zur Arbeit und auch ich bin frei. Ich werde die Gelegenheit benutzen, sie zu besuchen und hoffe, sie zu Hause anzutreffen. Ihre Prinzipalin geht Sonntags zuweilen mit ihr, wie sie mir erzählt hat, in den Champs Elysees spazieren; indeß werde ich mich so rechtzeitig zu ihr begeben, daß ich sicher bin, sie noch zu treffen.

In seinen Gedanken verloren war Andree, ohne es zu bemerken, am Theater der komischen Oper angelangt.

17. Kapitel.

Die Vorstellung hatte heute um acht Uhr begonnen, da vor der großen Oper noch eine kleine Piece gegeben wurde, und man befand sich soeben im ersten Zwischenakt. Das Pu-

schaften befunden worden ist, auch in Zukunft der nicht amerikanische Ursprung durch Zeugnisse nachzuweisen. Auf diese Ursprungszeugnisse finden die bisherigen Vorschriften Anwendung. Ueber die an die amerikanischen Bescheinigungen zu stellenden Anforderungen bleibt Bestimmung vorbehalten.

Ausland.

* **Petersburg**, 15. September. Die Regierung wies für die Nothleidenden bereits 22 Millionen Rubel an, die Nothleidenden waren außerdem mit Wintersaatkorn versorgt. Laut amtlichem Verzeichniß sind dreizehn Gouvernements durchweg von einer Mißernte heimgesucht, acht andere nur theilweise. — Heute ist ein Gesetz veröffentlicht, wodurch für Missionszwecke der orthodoxen Eparchieen West- und Südrußlands jährlich etwa 21 000 Rubel angewiesen sind. Es handelt sich hierbei um Maßnahmen gegen das Umsichgreifen des Stundismus. — Im Kriegsministerium ist soeben ein Gesetzentwurf behufs Herbeiführung einer engeren Verbindung zwischen der Armee und den aus derselben ausgeschiedenen Offizieren ausgearbeitet worden. Hinfort sollen alle verabschiedeten Offiziere (bisher wurde nur in Ausnahmefällen die Berechtigung zum Tragen der Uniform zuerkannt) eine mit besonderen Abzeichen versehene Uniform zu tragen obligatorisch verpflichtet werden; außerdem sollen Bestimmungen getroffen werden, wonach die Betheiligung der verabschiedeten Offiziere an der Hilfskasse der einzelnen Regimenter und sonstiger Armeeverbände ermöglicht wird.

* **Bern**, 14. September. Es erregt kein geringes Aufsehen, daß auf einen Genfer Polizeiinspektor an hellem Tage ein Revolverschuß abgefeuert wurde, als er sich anschickte, die Ausweisung des Anarchisten Scischi zu vollziehen. Seitdem der Bundesstaat vom Rechte der politischen Fremdenausweisung Gebrauch macht, seit 1848, ist, ungeachtet häufiger Ausweisungen, solcher verbrecherische Zwischenfall nicht vorgekommen. Dieser Vorfall dürfte die strengste Handhabung der politischen Polizei gegenüber notorischen Anarchisten zur Folge haben.

* **Haag**, 15. September. Die Generalstaaten sind von der Königin-Regentin mit einer Thronrede eröffnet, in der besonders auf die friedliche Lage hingewiesen wird.

* **Paris**, 15. September. Die feierliche Beisetzung Grevy's fand gestern in Mont sous Vaudrey alsbald nach dem Eintreffen der Minister statt. Der Zug setzte sich unter dem Donner der Kanonen in Bewegung. Als Vertreter des Präsidenten Carnot folgte der Chef des Militärstaates, Divisions-General Brugère, unmittelbar dem von Kränzen dicht bedeckten Leichenwagen. Die Präsidenten des Senats und der Kammer, Le Royer und Floquet, sowie zwei Deputirte des Wahlbezirkes hielten die Zipfel des Sargtuches. Eine große Menschenmenge schloß sich dem Zuge an. Unter den bei der Feierlichkeit gehaltenen Reden ist diejenige des Ministers Freycinet hervorzuheben, welcher daran erinnerte, wie sehr der Verstorbene zur Festigung der Republik beigetragen, mit welchem Geschick er seine Aufgabe als Präsident erfüllt und es verstanden habe, eine unpersönliche Regierung in Frankreich zu schaffen.

* **London**, 14. September. Wegen der Gewaltthaten gegen die Fremden in China haben abermals, wie das „Reuter'sche Bureau" aus Tientsin meldet, die Vertreter der auswärtigen Mächte in Peking an die chinesische Regierung dringende Vorstellungen gerichtet. Es verlaute, die chinesische Regierung habe darauf den Gouverneuren der Zentralprovinzen formelle Anweisungen ertheilt, die Fremden im Innern des Landes zu schützen.

* **Madrid**, 15. September. In der Provinz Toledo hat eine Ueberschwemmung viel Unglück angerichtet. Nach amtlichen Angaben beträgt die Zahl der bei der Ueberschwemmung des Amarguillo Umgekommenen nahezu 2000. Infolge der Unterbrechung der Kommunikationsmittel, namentlich des Eisenbahnverkehrs, fehle Hilfe. Die Minister würden sogleich nach Madrid zurückkehren.

Provinzielles.

Kulmsee, 15. September. In der am Montag stattgefundenen Generalversammlung der hiesigen freiwilligen Feuerwehr soll nach dem „C. A." an Stelle des verstorbenen Herrn J. Scharwenka Herr Henschel als Vorsitzender gewählt worden sein. — Am vergangenen Sonnabend fand die Uebergabe der hiesigen Apotheke von dem bisherigen Besitzer Herrn Liepe an den neuen Besitzer Herrn Behschnitt aus Schlesien statt. Herr Behschnitt hat die Apotheke für den Preis von 240,000 Mk. käuflich erworben.

i **Briesen**, 15. September. Früher waren in der Umgegend unserer Stadt viele Wälder, die sind sämmtlich verschwunden, Holz ist daher knapp geworden, vielleicht wird es jetzt besser, da die hiesige Dampfschneidemühle, welche einem Posener Holzhändler gehört, abgebrochen werden soll.

⊙ **Löbau**, 15. September. Der hiesige evangelische Frauenverein veranstaltete am Sonntag, den 13. d. M., eine Dilettanten-Vorstellung, woran sich ein Tanzvergnügen schloß. Die erzielte Einnahme ist eine nicht unerhebliche. — Der Grenzgausängerbund wird seinen Delegirtentag am Sonntag, den 27. d. M., im Goldstandt'schen Lokale hierselbst abhalten. Wie verlautet, soll darüber Beschluß gefaßt werden, wann und wo das nächste Gausängerfest stattfinden soll.

n. **Soldau**, 15. September. Von einem bösen Geschick wird die Familie des hiesigen Gerichtssekretärs Kurtz verfolgt. Vor einigen Jahren hat ein Sohn des Herrn K. sein Leben durch Ertrinken verloren, und heute ist ein zweites Söhnchen auf dieselbe Weise um's Leben gekommen. Ein unglücklicher Zufall führte das Kind an den Mühlengraben, in welchem es den Tod fand.

Marienwerder, 15. September. Das steckbrieflich verfolgte Radtke'sche Ehepaar ist nach den hier eingegangenen Nachrichten schon vor einiger Zeit glücklich in Amerika gelandet. Unter dem Namen eines Kaufmanns Eerah hat Radtke am 24. Juli mit dem Hamburger Dampfer „Columbia" die Fahrt nach New-York angetreten. (N. W. M.)

Dirschau, 15. September. Die „Dirsch. Ztg." schreibt: Ein vor einigen Tagen verschwundener junger Mann aus Montau, welcher, wie man glaubte, im Bruche ertrunken sei, ist gefunden worden. Er ward erst erstochen und dann vom Mörder in den Bruch geworfen. Der Mörder ist bereits festgenommen; es ist ein Arbeiter, welcher beim Besitzer Fieguth in Abbau Montau gearbeitet hat.

Danzig, 15. September. Ein trauriges Ereigniß hat eine hiesige Familie heimgesucht. Der Hausfrau fiel nämlich eine glühende Kohle auf den rechten unbedeckten Fuß. Anfangs achtete sie der Wunde nicht, zog einen blauen Strumpf über den verletzten Fuß und ging ihrer Beschäftigung nach. Bald stellten sich aber so entsetzliche Schmerzen ein, daß die Frau besinnungslos wurde. Der herbeigerufene Arzt konnte die Unglückliche nicht mehr retten, die Farbe des blauen Strumpfes war nämlich in die Brandwunde gedrungen und hatte eine Blutvergiftung erzeugt, an deren Folgen die arme Frau heute gestorben ist.

Danzig, 15. September. Gestern feierte die hiesige Friedrich-Wilhelm-Schützengilde ihr 540jähriges Bestehen. Aus dieser Veranlassung waren die der Gilde gehörigen Gebäude beflaggt und es hielt der Hauptmann derselben, Herr Fey, nach Schluß des am Montag üblichen Schießens eine Ansprache, in welcher er auf den in der Gilde stets herrschenden Geist der Treue, Anhänglichkeit und Kameradschaftlichkeit hinwies, der hauptsächlich zu dem die Jahrhunderte überdauernden festen Bestande der Gesellschaft beigetragen. Eine größere Feier wurde zum 550jährigen Jubiläum der Gilde im Jahre 1901 in Aussicht genommen. (D. Z.)

Neustadt Westpr., 15. September. Am vergangenen Sonnabend feierte der hiesige Gymnasial-Direktor, Professor Dr. Seemann das Fest der goldenen Hochzeit. Von Nah und Fern waren ehemalige Schüler des beliebten Lehrers zusammengeströmt, um dem Ehrentage beizuwohnen. Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr setzte sich unter Leitung des Herrn Rechtsanwalt v. Gowinski vom Markt aus ein stattlicher Fackelzug nach dem Hause des Jubilars in Bewegung; dort angelangt, begab sich eine Deputation, bestehend aus den Herren Predigtamtskandidat Burau, Rechtsanwalt Dobe-Danzig, Kaufmann Th. Görendt und Dr. Hirschberg, in die Wohnung des Herrn Direktors, um demselben die Glückwünsche der ehemaligen Schüler auszusprechen. Nachdem der Jubilar, sichtlich erfreut und gerührt, den Herren für die ihm dargebrachte Huldigung gedankt hatte, bewegte sich der Zug nach dem Markte zurück, wo nach Absingung des „Gaudeamus igitur" die Fackeln zusammengeworfen wurden. Darauf fand in Klars Hotel ein Festkommers statt, an dem sich außer den ehemaligen Schülern auch das Lehrerkollegium betheiligt hatte. Die Festrede wurde von Dr. Hirschberg gehalten; derselbe machte gleichzeitig die Mittheilung, daß die Versammlung [illegible] tung gespendet hätte. Namens des greisen Direktors, der trotz seines hohen Alters die Theilnehmer durch seine Anwesenheit beehrt hatte, dankte dessen Sohn, Herr Kreisschulinspektor Seemann aus Bromberg, der Versammlung für das seinem Vater gebotene Fest. Nach vielen Reden und Gegenreden wurde um Mitternacht die Fidelität eröffnet, welche die jüngeren Theilnehmer des Kommerses noch lange Zeit zusammenhielt.

Marienburg, 15. September. Seit Ostern d. J. ist hier mit der 1. Mädchenklasse der 2. Gemeindeschule (Freischule) eine Kochschule vereinigt worden. Von den 38 Mädchen der Klasse nehmen 24, die im Alter von 12 und 13 Jahren stehen, an dem Kochunterricht Theil. Die anderen 14 Mädchen haben am Kochtage vermehrten Handarbeitsunterricht bei der Handarbeitslehrerin. Der Haushaltungsunterricht findet an jedem Donnerstage von 8—12 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Schulküche an einem großen eisernen und zwei kleinen Herden statt. Die Kleinen müssen nach dem Kochen Tische decken, das gebrauchte Geschirr reinigen u. s. w. Das hergestellte Essen wird von den Kindern verzehrt.

Elbing, 15. September. Den folgenden merkwürdigen Fall erzählt die „A. Z.": Vor einer Reihe von Jahren wurde der damalige Kantor an der Neustädt. Kirche in Elbing mit $\frac{1}{3}$ seines Gehaltes pensionirt und bezieht derselbe diese Pension noch heute. Gegenwärtig nun wird sein Nachfolger in diesem Amte gleichfalls pensionirt, und zwar nach dem jetzt geltenden Pensionsgesetze mit $\frac{3}{4}$ desselben Gehalts Sonach wird für die erwähnte Stelle $\frac{1}{3} + \frac{3}{4} = \frac{13}{12}$ des Gehalts als Pension gezahlt. und diese beträgt also $\frac{1}{12}$ mehr, als das Gehalt der betreffenden Stelle.

† **Mohrungen**, 15. September. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war mit Jungvieh, Ochsen und Pferden recht zahlreich beschickt. Viele Umsätze wurden erzielt, viele Händler waren erschienen. Pferde wurden bis 300 M., Ochsen bis 330 Mark, Kühe bis 200 Mark bezahlt.

Königsberg, 15. September. Ein aufregender Vorfall setzte gestern die Gemüther in dem Kirchdorfe Groß-Arnsdorf in Bewegung. Mehrere vom Kirchgange kommende Landleute wollten, um sich den Weg abzukürzen, über einen seit mehr als zwanzig Jahren benutzten Feldweg sich nach Hause begeben, als ihnen plötzlich der Abbaubesitzer N. mit dem Revolver in der Hand entgegenstürzte und die Menge aufforderte, sofort den Feldrain zu verlassen, widrigenfalls er sie sämmtlich niederschießen werde. Kaum hatte man einigen Widerspruch erhoben, als N. in blinder Wuth auf die Menge vier Schüsse losfeuerte, von denen einer den Kämmerer K. traf und ihn derart am linken Fuße verletzte, daß er sofort nach Wormditt zur ärztlichen Behandlung geschafft werden mußte. Der Uebelthäter ist verhaftet worden.

Königsberg, 15. September. Am 1. Januar 1893 werden es 300 Jahre sein, daß die hiesige Schloßkirche als Gotteshaus eingeweiht wurde. Nachdem der Bau unter der vormundschaftlichen Regierung des Kurfürsten George Friedrich ausgeführt, hielt am 1. Januar 1593 der Pfarrer am Kneiphof, Artomedes, in ihr den ersten Gottesdienst. Mit der Geschichte unseres Hohenzollernhauses ist die Schloßkirche aufs Engste verbunden. Nachdem am 18. Januar 1701 in ihr der erste König von Preußen gekrönt, hat sie noch häufig diesen Zwecken gedient. Sie birgt die Wappen aller Ritter des Schwarzen Adlerordens. Das Zimmer, in welchem das erste Kapitel vom hohen Orden abgehalten ist, wird noch jetzt im Schlosse gezeigt. Aus Anlaß des bevorstehenden kirchlichen Jubiläums soll endlich die alte, abgenutzte und kaum noch gebrauchsfähige Orgel durch einen Neubau ersetzt werden. An der Südseite soll ein neuer Zugang für die Allerhöchsten Herrschaften eingerichtet und damit eine direkte Verbindung mit den inneren Schloßräumen erzielt werden. Außer dem Orgelbau hat man eine Instandsetzung der inneren Räume der Kirche, Fußboden, Treppen u. s. w. in Aussicht genommen. Alle diese Arbeiten sind auf etwa 28 500 Mk. veranschlagt.

Gumbinnen, 15. Septbr. Herr Bürgermeister Fröhlich wird demnächst von seinem Amte zurücktreten. Er gedenkt zum 15. Oktober einem Rufe der Regierung als Kommissar der Steuer-Veranlagungs-Kommission für die Kreise Kulm und Schwetz zu folgen. Die Ausschreibung unserer Bürgermeisterstelle, mit welcher ein Einkommen von 5000 Mark verbunden ist, wird in Kürze erfolgen.

Inowrazlaw, 15. Septbr. Ein gräßlicher Unglücksfall ereignete sich dieser Tage in dem nahe der russischen Grenze gelegenen Dorfe Przybyslaw, diesseitigen Kreises. Ein Bauer fuhr mit seinem etwa 10jährigen Sohne auf das Feld, um Grünfutter für das Vieh zu holen. Der Bauer mähte das Futter mit der Sense ab und der Junge raffte es zusammen und trug es zum Wagen. Nachdem der Wagen vollgeladen war, nahm der Alte die Sense und stieß sie tief hinten in den Wagen in das hochaufliegende Futter [illegible] nehmen. In demselben Augenblick erfolgte auch ein markdurchdringender Aufschrei, und als der Bauer nachsah, gewahrte er, daß er seinen Sohn mit der Sense durchstochen hatte, und zwar derart, daß die Spitze derselben auf der andern Seite des Körpers etwa einen Finger lang hervorragte. In vollem Galopp jagte er nach Hause, um dem armen Kinde Hilfe zu bringen, jedoch es war schon zu spät, der Schwerverletzte hatte auf dem Wege dorthin bereits seinen Geist ausgehaucht. Am anderen Tage stellte der Bauer sich selbst seiner nächsten Behörde. (P. Z.)

Weißenhöhe, 15. September. Das Gut Mühlenhof bei Friedheim, ein vor einer Reihe von Jahren von dem Rittergut Brostowo abgezweigtes Grundstück, hat in kurzer Zeit mehrere Besitzer gehabt. Nachdem die Frau v. Poeschel dasselbe im Herbst v. J. von dem Lieutenant Heine erstanden hatte, setzte sie den gewesenen Polizei-Inspektor, jetzigen Generalagenten Orion als General-Bevollmächtigten, und als Administrator einen Herrn Weiher über das Gut. Im Laufe dieses Jahres stellte es sich jedoch heraus, daß der O. schon seit dem Frühjahr d. J. wirklicher Besitzer sei. Am 9. d. Mts. entließ letzterer den Verwalter W. und übertrug dessen Funktionen einem Herrn S. Aber schon am folgenden Tage wurde das Gut in Folge Antrags von Gläubigern von dem zuständigen Gericht in Sequestration genommen, S. entlassen und W. wieder als Verwalter eingesetzt. Während dieses Vorgangs war der Besitzer O. mit dem neuen Verwalter verreist und beide werden bei ihrer Rückkehr gewiß nicht wenig erstaunt gewesen sein über die vorgegangenen Veränderungen. (O. Pr.)

Gnesen, 15. September. Der polnische Sprachunterricht ist nunmehr auch in der hiesigen höheren Töchterschule wieder eingeführt worden. In einer kürzlich abgehaltenen Versammlung von mehreren Bürgern polnischer Nationalität, deren Töchter die genannte Anstalt besuchen, sind die früheren Lehrerinnen jener Anstalt, Frl. Olszewska und Frau Szulc, in Vorschlag gebracht worden. Die Mehrzahl der Versammelten hat für Frau Szulc gestimmt, die bereits mit dem 1. d. Mts. den Unterricht in der Anstalt begonnen hat. Wöchentlich werden zwei Unterrichtsstunden ertheilt.

Krotoschin, 15. September. Ein Fall von Gehorsams-Verweigerung beim Militär, der sich vor etwa zwei Monaten hier ereignet hat, wird dem „Berl. Tagebl." berichtet. Ein Rekrut d. h. ein im ersten Jahre der Dienstzeit stehender Mann von der 1. Kompagnie des Füsilier-Re-

---

blikum füllte die Flure und Eingänge des Theaters.

Gleichzeitig langten zahlreiche Besucher an, welche gleich Andree erst zum Beginn der Hauptoper kamen; ein lebhaftes Gewühl entstand, während die Droschken und Equipagen vor dem Theater sich in zwei lange Reihen ordneten.

Andree, der keine Lust empfand, in dieses bunte Getreibe hinein zu gerathen, blieb in der Nähe an einem Zeitungskiosk stehen, um das Gedränge erst vorüber gehen zu lassen, das sich zu entwickeln pflegt, wenn die einen aus einem Eingang hinaus, die anderen in denselben hinein wollen.

Herr Vernelle mit seiner Tochter war, wie er vermuthete, noch nicht angelangt und er hoffte in dem Wagengewühl die Equipage des Bankiers unterscheiden zu können, wenn dieselbe am Portal vorfuhr.

Während er nach ihr spähete, bemerkte er in der Nähe am äußersten Rande des Trottoirs, das Gesicht dem Fahrdamm zugewandt, einen Mann, dessen Gestalt wenigstens ihm bekannt erschien, obgleich er das ihm abgewendete Gesicht desselben nicht sehen konnte.

Der Betreffende hielt ein mächtiges, in Papier gehülltes Blumenbouquet in der Hand, das er sich bemühte unter seinem weiten Ueberzieher zu verstecken, den er zu diesem Behuf nicht zugeknöpft hatte.

Eine solche Erscheinung kann in Paris nicht überraschen. Es giebt dort wie überall, verschämte Galans, welche Ursache oder auch nur die Gewohnheit haben, ihre galanten Thaten andere nicht sehen zu lassen.

Andree betrachtete ihn aufmerksam wegen der Aehnlichkeit der Gestalt dieses Mannes mit einer Persönlichkeit, welche gerade heute die Gedanken unseres Sublighy sehr lebhaft und wenig angenehm beschäftigt hatte.

Er wurde bald inne, daß er sich nicht getäuscht. Der Mann wendete sich für einen Moment nach der Seite hin, wo Andree stand, und dieser erkannte das plumpe rothe Gesicht Bertaud's . . . .

„Wen mag er erwarten?" fragte sich Andree, indem er hinter den Kiosk zurücktrat, um nicht bemerkt zu werden.

Vermuthlich jene Damen, die er zu seinem Souper eingeladen. Aber dazu ist es noch nicht spät genug, jedenfalls werden sie zuvor das Theater besuchen und er harrt jetzt ihrer Ankunft, um sie zu begrüßen. Dies alles sieht nichts weniger als danach aus, daß sich Bertaud auf dem Punkte weiß, zu stürzen!

Oder vielleicht hat er auch von seinem Freunde Chantepie gehört, daß Herr Vernelle heute Abend hier ist, und will es vermeiden, demselben im Theater zu begegnen. Auf alle Fälle ist mir lieb, daß ich Chantepie darüber im Zweifel gelassen habe, ob ich die Oper besuche . . . und auch Bertaud braucht mich nicht zu sehen."

Andree schlug den Kragen seines Ueberrockes empor, zog den Hut tief ins Gesicht und verhielt sich ruhig in der Nähe des Kioskes.

Einige Augenblicke später fuhr ein Fiacre an der Stelle vor, wo der Koulissier stand, und dieser stürzte eifrig auf denselben zu.

„Aha, da sind die Damen, welche dieser Mensch erwartet hat", murmelte Sublighy sich hin.

(Fortsetzung folgt.)

giments Nr. 37 (v. Steinmetz) war von dem Hauptmann auf Wachtposten überrascht und schlafend betroffen worden. Der Offizier war über dieses Vergehen derart entrüstet, daß er sich entschloß, die Kompagnie etwas „scharf zusammenzunehmen". Er ließ dieselbe daher am nächsten Sonntag viermal zum Appell antreten; bei den ersten drei Malen waren die Mannschaften vollzählig erschienen, bei dem vierten Appell aber, der Abends 7 Uhr stattfand, fehlten 21 Mann, von denen 20 im dritten Jahr dienten und demnächst als Reservisten entlassen werden sollten, während einer im zweiten Dienstjahre stand. Kurze Zeit nach dem verfehlten Appell traf der betreffende Hauptmann die ausgebliebenen Mannschaften auf der Straße; er hielt sie sofort an und veranlaßte ihre Festnahme. Die Leute wurden selbstverständlich in Untersuchung genommen und im kriegsgerichtlichen Verfahren abgeurtheilt. Hierbei wurden 17 Mann zu je 18 Monaten und 3 zu je 21 Monaten Festung verurtheilt, einer wurde freigesprochen, weil er, als zur Schneiderei kommandirt, zum Appell überhaupt nicht hatte zu erscheinen brauchen. Die Verurtheilten sind zur Verbüßung ihrer Strafen nach Neisse abgeführt worden.

Wirsitz, 15. September. Das Kirchspiel Grabowo im diesseitigen Kreise ist, wie man der „Ostd. Pr." schreibt, nach einer Urkunde, aufgenommen von dem Kommissar Salomon des früheren Westpreußischen Hofgerichts zu Bromberg im Jahre 1790 gegründet. Die Urkunde beginnt mit den Worten: Actua Grabowo den 3. März 1790. Nachdem Seine Exzellenz der Königl. Polnische General-Lieutenant und Westpreußischer General-Landschafts-Direktor Herr Graf Stanislaus August v. d. Goltz als Eigenthums-Herr der im Camminer Kreise belegenen Grabowschen Kreise und Grabionneschen Güter aus wahrem patriotischen Eifer für nützliche Einrichtungen und hauptsächlich zum Besten Ihrer Untersaßen Sich rühmlichst entschlossen haben, in Ihrem Grabowschen Gute ein evangelisch lutherisches Kirchspiel auf eigene Kosten zu errichten u. s. w." Hierauf folgt später die Bestimmung über die Größe und Bauart der Kirche und Pfarrgebäude, Einkommen des Pfarrers und Lehrers 2c. Der erste Pfarrer hieß Stephani, der erste Lehrer Leonhard. Letzterer hatte die Verpflichtung, die Kinder im Lesen, Rechnen (und wer wolle, im Schreiben) wie in der Religion zu unterrichten. Unterschrieben war die Urkunde auch noch von dem Bruder des Begründers, Preuß. Obrist C. F. Graf von der Goltz auf Waldbruch.

Pleschen, 15. September. Eine schreckliche [illegible] ist am vergangenen [illegible] in dem Dorfe Strumiany bei Borek verübt worden. Der dem Trunk ergebene Landwirth N. gerieth am gestrigen Abend, nachdem er wieder einmal des „Guten" zuviel gethan hatte, mit seinem Sohne in Streitereien, die schließlich in Thätlichkeiten ausarteten. Die beiden Männer packten sich und rangen mit einander; dabei wurde der Vater vom Sohne niedergeworfen und zu Boden gedrückt. Numehr ergriff der Vater wuthentbrannt sein Messer und stieß es dem Sohne mit voller Wucht in den Arm, wobei ein großes Blutgefäß getroffen wurde. Der Unglückliche ist in Folge des starken Blutverlustes gestorben, der Vater dagegen bereits dem Amtsgerichtsgefängniß zugeführt.

Lokales.

Thorn, den 16. September.

— [Militärisches.] Sekonde-Lieutenant Jonin vom Pionier-Bataillon Nr. 2 ist auf ein Jahr zur Dienstleistung beim Grenadier-Regiment König Friedrich I, Sek.-Lt. Schreier vom genannten Regiment zum Pionier-Bataillon Nr. 2. kommandirt, Klutenreuter, Festungsbauwart II. Klasse in Thorn zum Festungsbauwart I. Klasse ernannt.

— [Ingenieur Iwan Ilnitzky,] der s. Z. auch in Thorn anwesend war und an Rußland ausgeliefert wurde, veröffentlicht in deutschen Blättern Erklärungen, die auf die russische Justizpflege ein eigenthümliches Licht werfen.

— [Reichspatent] angemeldet auf „Platte mit Hirnholzdübeln" von Gustav Siebert in Königsberg i. Pr.

— [An Wechselstempelsteuer] sind im Monat August d. J. im Ober-Post-Direktions-Bezirk Danzig 9410 Mk. und in der Zeit vom 1. April bis Ende August 44 057 Mk. eingekommen. In den Monaten April bis August 1890 betrug die Einnahme in unserem Ober-Post-Direktions-Bezirk 41 363 d. s. 2694 Mk. weniger als in diesem Jahre. — In den in Rede stehenden Monaten d. J. beträgt die Mehreinnahme gegen die betreffenden Monate des Vorjahres 157 192 Mk.

— [Eilbriefe] werden des Nachts dem Empfänger von der Post künftig nur dann bestellt, wenn der Brief 2c. den Vermerk trägt: „Auch Nachts zu bestellen." Wer die Schwierigkeiten durchdenkt, die eine Eilbestellung in „nächtlicher" Zeit erforderlich macht, wie viele andere, unbetheiligte Hausbewohner aus dem Schlafe getrommelt werden, der wird sich über diese Neuerung freuen und — des Nachts nicht ohne Noth eine Eilbestellung veranlassen.

— [Eine Reichsbanknebenstelle] wird am 1. Oktober in Offenbach errichtet. Dieselbe ist abhängig von der Reichsbankstelle in Karlsruhe. Auf Offenbach können vom vorgenannten Zeitpunkte ab Wechsel unter denselben Bedingungen, wie auf die übrigen Reichsbankstellen angekauft werden.

—[Königlich preußische Klassenlotterie.] Die Ziehung der dritten Klasse der 185. königl. preußischen Klassenlotterie beginnt am Montag, den 12. Oktober. Die Looserneuerung zu dieser Klasse muß unter Vorlegung des Looses der vorhergegangenen Klasse bei Verlust des Anrechtes spätestens bis zum Donnerstag, den 8. Oktober, Abends 6 Uhr, bei den königl. Lotterie-Einnehmern erfolgen.

—[Polizeiliche Strafmandate.] Wer jemals als Schöffe fungirt hat, weiß, daß ein großer Theil der vor dem Einzelrichter zur Verhandlung gelangenden „Sachen" Berufungen gegen polizeiliche Strafmandate sind. In sehr vielen Fällen stellt sich nun heraus, daß der Einspruch des in Polizeistrafe genommenen Bürgers durchaus berechtigt, daß die Information der Exekutive mangelhaft oder ganz falsch und demgemäß ihr Strafmandat zu streng oder überhaupt zu ungerecht ergangen war. Um solchen Weitläufigkeit und Irrungen vorzubeugen, hat die Württembergische Regierung nunmehr eine Anordnung getroffen, die es verdiente, auch in Preußen Nachahmung zu finden. Die Maßnahme der süddeutschen Regierung ist so einfach, so naheliegend, daß man sich in der That wundern muß, ihr erst so spät zu begegnen. Die ebenso lobenswerthe, als nothwendige Reform, welche in Württemberg soeben eingeführt wurde, besteht in nichts Anderem, als in der den Polizeibehörden auferlegten Verpflichtung, den Angeschuldigten zu verhören, bevor das Strafmandat gegen ihn erlassen wird! Giebt es etwas Billigeres, etwas Selbstverständlicheres, als die sich in diesem Regierungserlasse kundgebende Rücksicht auf den gesammten Bürgerstand? „Eines Mannes Rede ist keine Rede, man soll sie hören alle beede"; für unsere Exekutivbehörde ward dies deutsche Mahnwort bislang nicht gesprochen, es ist die höchste Zeit, daß es endlich allenthalben seine Würdigung finde.

— [Für Reisende.] In letzterer Zeit ist seitens der ohne giltige Fahrkarte in Eisenbahnzügen angetroffenen Reisenden wiederholt auf verschiedene Zeitungsangaben Bezug genommen worden, nach welchen Reisenden, die erwiesenermaßen zum Lösen von Fahrkarten keine Zeit mehr gehabt und dies unaufgefordert dem die Fahrkarten prüfenden Schaffner mitgetheilt haben, allgemein die Zusatzkarte zum Betrage von 1 Mark nicht mehr zu zahlen hätten. Diese Angaben sind unrichtig. Nach § 14 des Betriebsreglements für die Eisenbahnen Deutschlands hat der Reisende, welcher ohne giltige Fahrkarte im Zuge getroffen wird, für die ganze von ihm zurückgelegte Strecke das doppelte des gewöhnlichen Fahrpreises, mindestens aber den Betrag von 6 Mark zu entrichten, derjenige Reisende jedoch, welcher gleich beim Einsteigen dem Schaffner oder Zugführer unaufgefordert meldet, daß er wegen Verspätung keine Fahrkarte mehr haben lösen können, hat, wenn er überhaupt noch zur Mitfahrt zugelassen wird, worauf er keinen Anspruch hat, einen um 1 Mark erhöhten Fahrpreis zu zahlen. Nur in einem Falle wird hiervon eine Ausnahme gemacht; die bezügliche Bestimmung lautet: „Hat auf einer Anschlußstation wegen Verspätung des benutzten Zuges eine Fahrkarte zur Weiterfahrt nicht rechtzeitig gelöst werden können und wird dies sofort bei dem ersten Erscheinen des Schaffners unaufgefordert dem letzteren gemeldet, so wird der Zuschlag von 1 Mark nicht erhoben." Die Praxis scheint jedoch in neuester Zeit milder geworden zu sein.

— [Von den nach dem Westen versetzten polnischen Volksschullehrern] sind nach Mittheilungen des „Dziennik Pozn." bis jetzt 15 nach den Provinzen Posen und Westpreußen zurückgekehrt, während sich noch 53 dort befinden, und zwar 18 im Regierungsbezirk Düsseldorf, 10 im Regierungsbezirk Trier, 7 im Regierungsbezirk Koblenz, 6 im Regierungsbezirk Köln, 5 im Regierungsbezirk Wiesbaden, 4 im Regierungsbezirk Münster, 3 im Regierungsbezirk Aachen; von den 15 Zurückgekehrten sind 11 als Emeriten aus dem Dienste geschieden, 4 (die Herren Buchholz, Kandziora, Murawski und Zyburski) haben mit Rücksicht auf die Erkrankung ihrer Gattinen, welche an Heimweh litten, aufs Neue Lehrerstellen in der Provinz Posen erhalten; 3 die Herren Wesolowski (früher in Nakel, gegenwärtig in Ober-Kassel), Lisowski (früher in Plonkowo bei Gniewkowo, gegenwärtig in Rauschendorf im Kreise Sieg), Hoffmann (früher in Kurnik, gegenwärtig in Westerhausen) stehen gleichfalls auf Grund der Erkrankung ihrer Gattinnen mit der königlichen Regierung wegen ihrer Zurückversetzung nach der Provinz Posen in Unterhandlung.

— [Zum Züchtigungsrecht an Dienstboten.] Nach § 77 der Preußischen Gesindeordnung kann das Gesinde, wenn es die Herrschaft durch ungebührliches Betragen zum Zorn reizt und von ihr im selbigen mit Scheltworten oder geringen Thätlichkeiten behandelt wird, dafür keine gerichtliche Genugthuung fordern. In bezug auf diese Bestimmung hat das Reichsgericht, II. Straffenat, durch Urtheil vom 5. Juni 1891 ausgesprochen, daß in jedem einzelnen Falle der thatsächlichen Beurtheilung des Strafrichters die Entscheidung der Frage unterliegt, ob die Thätlichkeit als eine geringe oder als eine erhebliche und als strafbare Körperverletzung (§ 223 des Str.-G.-B.) zu erachten sei.

— [Nach Dietrichswalde,] dem bekannten Wallfahrtsorte in Ermeland, wo vor einigen Jahren bekanntlich wunderthätige Erscheinungen auf einem Ahornbaume in Szene gesetzt wurden, was der dortigen Kirche so viel Wallfahrer zuführte, daß aus den Einnahmen eine neue große stattliche Kirche errichtet werden konnte, sind auch in diesem Jahre zum Tage Mariä Geburt viele Tausende aus Ermeland, Westpreußen, Provinz Posen und Schlesien gewallfahrtet; täglich sind 4 Predigten in polnischer Sprache gehalten worden.

— [Handelskammer für Kreis Thorn.] Sitzung am 15. September. Die Handelskammer hat vor einiger Zeit im Hinblick darauf, daß der Artushof die Heimstätte der Thorner Kaufmannschaft gewesen, zur Ausschmückung des Neubaues eine Summe in Höhe von etwa 3000 Mark bewilligt. Herr Stadtbaurath Schmidt ersucht, die Handelskammer wolle den von der Bau-Kommission und Vereins-Vertretern gefaßten Beschlüssen zustimmen, welche dahin lauten, daß die bewilligten 3000 M. für drei künstlerisch herzustellende Fenster im großen Saale verwendet werden. Es sind in diesem Saale fünf Fenster vorhanden, zwei derselben, Wissenschaft und Kunst darstellend, werden von hiesigen Vereinen gestiftet. Die Versammlung stimmt dem Antrage des Herr Stadtbaurath bei, ersucht aber den Herrn Stadtbaurath die zu stiftenden Fenster in folgender Reihe anzubringen: Kunst, Handel, Verwaltung und Gesetz, Industrie, Wissenschaft. Der Zentralverein zur Hebung der Kanal- und Flußschifffahrt ersucht die Kammer um ihren Beitritt. Der Herr Vorsitzende wird als Mitglied dem genannten Verein beitreten. Die Handelskammer zu Leipzig ersucht in Verbindung mit andern sächsischen Handels- und Gewerbekammern das sächsische Ministerium, das Osterfest auf den Sonntag nach dem 4. April festzusetzen und auf diplomatischem Wege dahin zu wirken, daß in allen Ländern ein gleichmäßiger Kalender eingeführt werde. Der Antrag wird unterstützt werden, eine diesbezügliche Petition soll dem Handels-Minister überreicht werden. Die Kosten für die Instandsetzung eines auf der Ufereisenbahn vor den 1. April beschädigten Wagens werden zur Hälfte von der Handelskammer übernommen, die andere Hälfte trägt der Unternehmer Herr Riefflin. — Der Fußboden im Restaurationslokale auf dem Wollmarktplatze soll in Stand gesetzt werden. (Schluß folgt.)

— [Die Weichsel-Strom-Schifffahrts-Kommission] beginnt ihre Fahrt morgen früh 7 Uhr von hier aus. Zunächst wird zur Grenze gefahren und von da aus die Thalfahrt angetreten. — Die Tagesordnung haben wir bereits veröffentlicht. Eingestellt ist der Dampfer „Gotthilf Hagen". Heute Nachmittag treffen hier ein: der Vorsitzende der Kommission, Ober-Präsident, Staatsminister a. D. v. Goßler, Herr Regierungs-Präsident v. Holzwede aus Danzig, welche im Hotel „Drei Kronen" absteigen, ferner Herr Regierungs-Präsident v. Horn aus Marienwerder, welcher im Viktoria-Hotel" Absteigequartier nimmt. — Andere Mitglieder der Kommission steigen im Hotel „Schwarzer Adler" ab. Seitens der hiesigen Handelskammer nimmt deren Vorsitzender, Herr H. Schwartz jun. an der Fahrt theil.

— [Die Liliputaner] geben heute ihre Abschiedsvorstellungen. Die kleine Künstlerschaar hatte sich hier anhaltend zahlreichen, wohlverdienten Beifalls zu erfreuen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 3 Personen.

— [Von der Weichsel.] Seit gestern steigt hier das Wasser ziemlich schnell. Heutiger Wasserstand Mittags 1 Uhr 0,75 Mtr., während gestern zur gleichen Stunde der Pegel einen Wasserstand von 0,54 Mtr. aufwies. Man nimmt an, daß die vielen neuerdings vorgekommenen Niederschläge die Ursachen des Wachswassers sind. Aus dem oberen Stromgebiete liegen über Veränderungen im Wasserstande Nachrichten nicht vor.

Briefkasten der Redaktion.

Herrn M. St. Ihr Wunsch wird berücksichtigt werden, „gehässig" waren die in Rede stehenden Artikel aber nie.

Abonnent hier. Im Anschluß an unsere neuliche Notiz theilen wir Ihnen noch mit, daß nach dem heutigen „Reichsanzeiger" der Kaiser aus Anlaß seiner Anwesenheit in der Provinz Sachsen dem Tuchhändler und Kleiderfabrikanten Blume zu Erfurt den Charakter als Kommissionsrath verliehen hat.

Kleine Chronik.

* Frau Anna Schramm ist nach dem Erfolge, welchen sie auf der Generalprobe von „Die Augen des Herzens" und „Herrn Kaudels Gardinenpredigten" errungen, bis zum 1. September 1894 für das Königliche Schauspielhaus engagirt worden.

* Von Carmen Sylva. Wie aus Venedig gemeldet wird, ist die Romanschriftstellerin Fräulein Frida v. Bülow auf Vorschlag des Professors Finkelnburg zur Königin von Rumänien nach Venedig berufen worden und von Godesberg dorthin bereits abgereist. Fräulein v. Bülow, die sich bekanntlich auch als Diakonissin im Krankendienst in Sansibar 2c. ausgezeichnet hat, dürfte die Stelle einer Hofdame bei der Königin übernehmen, deren Vorliebe für litterarische Beschäftigung sie theilt. Was den Krankheitszustand der Königin betrifft, so haben die behandelnden Aerzte bei derselben ein tiefes Nervenleiden festgestellt, durch welches das gesammte Körperbefinden in Mitleidenschaft gezogen ist, dessen Beseitigung sie indes von längerem Aufenthalte auf dem Lande in mildem Klima und geschützter Lage, sowie von Beseitigung jedweder schädlichen Beeinflussung zuversichtlich erhoffen.

* Der vielberühmte Eiffelthurm, der zur Zeit der Pariser Weltausstellung eine unerschöpfliche Goldgrube zu sein schien, hat die auf ihn gesetzten Hoffnungen stark getäuscht. Zwei für den Besuch ungünstige Sommer haben genügt, die Aktien aus einem sehr gesuchten Papier zu einem unverkäuflichen zu machen. Um das Publikum anzuziehen, hat man jetzt auf der ersten Plattform des Thurmes sogar Abendkonzerte veranstaltet, für die der große Saal an der Nordostseite ein recht günstiges Lokal bildet. Man hat es auch nicht an Reklame fehlen lassen, denn einige Boulevardblätter erklärten plötzlich einmüthig die Thurmkonzerte für das Stelldichein der vornehmen Welt und entdeckten in Camilla Stefani, die dort zu hören war, einen neuen Stern erster Größe. Aber alles umsonst! Ein Korrespondent der „Frankf. Z." ging kürzlich des Abends nach dem Marsfelde und ließ sich auf die erste Plattform emporwinden. Da traf er nun das Restaurant und die Bierhalle fast menschenleer und im Konzertsaal einige zwanzig Menschen, die sich im Verlauf des Abends bis auf etwa 60 steigerten. Die Leistungen, die auf dem Eiffelthurm geboten werden, sind nicht schlechter als die der besseren Kaffees chantants. Etwas Besonderes wurde in keiner Beziehung geboten.

Handels-Nachrichten.

Warschau, 15. Septbr. „Kuryer Warszawski" meldet aus Tomaszow, daß dort sieben bedeutende Fabrikanten die Zahlungen eingestellt haben. Die Geschäftsstockung würde mit jedem Tage größer, die Entlassung von Fabrikarbeitern nähme immer bedeutendere Dimensionen an.

Schiffs-Bewegung

der Postdampfschiffe der Hamburg-Amerik. Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft.

„Bohemia", von Hamburg, am 11. September in New-York angekommen; „Gellert", von Hamburg, am 12. September in New-York angekommen; „Augusta Victoria", von Hamburg, am 12. September in New-York angekommen.

Submissions-Termine.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg. Einbauen der 11. Querschwelle bei 7 Mtr. langen Schienen auf der Eisenbahnstrecke Schneidemühl-Bromberg. Angebote bis 22. September, Vorm. 11 Uhr, Elisabethmarkt, Zimmer Nr. 15.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg. Vergebung des Umbaues bezw. der Erweiterung der Gleisanlagen auf Bahnhof Brahnau. Angebote bis 25. September, Vormittags [illegible] Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15.

Königl. Landrath in Thorn. Vergebung des Neubaues des Klassenzimmers bei der Schule in Rogowko, ausschließlich des Titels „Insgemein" und der Kosten für die Spanndienste auf 3224 Mark veranschlagt. Angebote bis 25. Septbr., Vorm. 11 Uhr.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 16. September sind eingegangen: Silberstein von Hufnagel-Kempa, an Verkauf Thorn 5 Traften 2670 kief. Rundholz, 80 kief. Schwellen, 1005 kief. Mauerlatten; Weinreb von Birnbaum-Lemberg, an Verkauf Thorn 5 Traften 239 Elsen, 2604 kief. Rundholz, 177 tann. Rundholz, 145 kief. Balken.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 16. September.

Fonds ermäßigt.			15.9.91.
Russische Banknoten		215,70	216,25
Warschau 8 Tage		215,35	215,90
Deutsche Reichsanleihe 3½% .		97,60	97,70
Pr. 4% Consols		104,60	105,00
Polnische Pfandbriefe 5% . .		66,70	67,00
do. Liquid. Pfandbriefe .		63,90	64,00
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. ll.		94,10	94,20
Diskonto-Comm.-Antheile		171,80	172,00
Oesterr. Creditaktien		149,10	149,50
Oesterr. Banknoten		173,70	173,75
Weizen:	Septbr.-Oktbr.	230,25	230,50
	Oktbr.-Novbr.	228,00	225,75
	Loco in New-York	1 d 3⁶⁄₁₀ c	1 d 3¼ c
Roggen:	loco	236 00	237 00
	Septbr.-Oktbr.	238,20	238,00
	Oktbr.-Novbr.	235,20	235,00
	Novbr.-Dezbr.	232,20	232,00
Rüböl:	Septbr.-Oktbr.	62,80	63,00
	April-Mai	62,30	62,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	58 90	58,10
	Sept. 70 er	59,80	59,00
	Sept.-Okt. 70er	51,90	51,00

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 16. September.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er 75,00 Bf., —,— Gd. —,— bez.
nicht conting. 70er 55,00 „ —,— „ —,— „
September —,— „ —,— „ —,— „
„ —,— „ —,— „ —,— „

Bekanntmachung.

Die **Lagerplätze westlich des Handelskammerschuppens** an der Ufereisenbahn, je 10 m breit und 15 m tief, sollen vom 1. Oktober d. J. ab auf 1 Jahr, ev. auch für längere Zeit **verpachtet** werden. Jeder Platz ist umzäunt. Angebote sind bis **25. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Bureau der Handelskammer, Brückenstraße Nr. 39, abzugeben, wo auch die Verpachtungsbedingungen ausliegen.

Thorn, den 16. September 1891.

Die Handelskammer für Kreis Thorn.
Herm. Schwartz jun.

Große freiwillige Auction

Freitag, d. 18. d. M., Vorm. von 9 Uhr ab
Schillerstraße 448,
im
Putz- und Modewaaren-Geschäft von
A. Jendrowska,
durch den Auctionator **Wilckens.**

Auktion.

Freitag, den 18. September, Vormittags 9 Uhr, Gerstenstraße 320, parterre, werden **Betten, Tische, Gläser, ein gr. kupferner Kessel, Nähmaschine, versch. Wirthschaftssachen** meistbietend **verkauft**

Herbstmäntel für Damen

und Kinder in den feinsten Stoffen, sowie sämmtliche Zuthaten dazu, Stoffe im Ausschnitt, Besätze 2c. empfehle hiermit. Modernisiren jeder Art Mäntel zu soliden Preisen.

L. Majunke.

Feuerversicherungen

vermittelt zu billigen Prämiensätzen
Max Pünchera, Strobandstr. 5.
Vertreter der „Union", Allgemeine Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Berlin.

Anker - Cichorien ist der beste.

Standesamt Thorn.

Vom 6. bis 13. September 1891 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Thekla, T. des Bahnarbeiters Joseph Zwolinski. 2. Marian, S. des Bremsers Johann von Ossowski. 3. Helene, T. des Arb. Leo Majewski. 4. Marie, unehel T. 5. Franz, S. des Eisenbahn-Betriebs-Sekretairs Gustav Matthaei. 6. Carl, S. des Kaufm. Baruch Meyer. 7. Stephan, S. des Schneidermeisters Lorenz Teske. 8. Gerhard, S. des Bureauassistent Paul Schmidt. 9. Georg, S. des Sergeant Johann Kriesel. 10. Gertrud, T. des Bürstenfabrikant Paul Blasejewski. 11. Bruno, S. des Klempnermeisters Anton Kawski. 12. Martha, T. des Gärtnereibesitzers Carl Hintze. 13. Hans, S. des Fleischermeisters Gustav Tews. 14. Elisabeth, T. des Arb. Bernhard Wisniewski. 15. Ella, T. des Steindruckers August Janke. 16. Appollonia, T. des Arb. Anton Andruszkiewicz. 17. Johann, S. des Arb. Franz Jachowski. 18. Georg, S. des Schuhmachermeisters Julius Klein. 19. Wanda, T. des Schuhmachermeisters Franz Wojciechowski. 20. Max, S. des Schuhm. Max Zopf. 21. Valerie, T. des Arb. Carl Mankiewicz. 22. Helene, T. des Hilfsbremsers Jacob Podbielski.

b. als gestorben:

1. Schneiderfrau Auguste Beyer geb. Müller, 32 J. 21 T. 2. Todtgeb. Knabe des Arb. Carl Schramm. 3. Hieronimus, 9 M., 16 T., S. des Arb. Johann Lewandowski. 4. Leonhard, 9 St., S. des Sattlers Valentin Dejewski. 5. Todtgeb. Knabe des Arb. Paul Giesau. 6. Paul, 7 M. 17 T., S. des Arb. Johann Zielinski. 7. Todtgeb. T. des Kaufm. Simon Wiener. 8. Marie, 5 J. 8 M. 27 T., T. des Arb. Aug. Meier. 9. Curt, 1 J. 1 M. 18 T., S. des Zimmermann Franz Machill. 10. Max, 23 T., S. des Arb. Robert Neumann. 11. Paul, 8 M. 22 T., S. des Maurers Franz Liepelt. 12. Anna Hedwig, 11 M. 27 T., T. des Arb. Johann Lewandowski 13. Hedwig, 2 M. 6 T., T. des Maurers Hermann Kompf.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Kaufm. Gustav Ferd. Schulz-Podgorz mit Amalie Charlotte Valerie Radumke-Thorn. 2. Schuhmachermeister Eduard Minkley mit Martha Helene Lange. 3. Kaufm. Paul Heinrich Johann Schulz-Friedenau mit Gertrud Hedwig Clara Weckend-Thorn. 4. Königl. Gymnasiallehrer Dr. Johann Heinrich Adolph Königsbeck-Thorn mit Margarethe Alma Clara Stuelp-Strasburg. 5. Kellner Wladislaus Joseph Reimanczykowski-Thorn mit Anna Lucia Hünewinkel-Neumark. 6. Kaiserl. Postassistent Ernst Otto Carl Flohr-Thorn mit Angelica Anna Samulski-Culm. 7. Bahnmeister Jacob Wilhelm Gottsch-Thorn mit Hermine Mathilde Lamp-Krummlek. 8. Bäcker Franz Langanki mit Francisca Balbina Rupinski. 9. Zeugfeldwebel a. D. Augustinus Probst-Breslau mit Martha Helene Auguste Zorn-Thorn. 10. Arb. Friedrich Wilhelm Müller mit Anna Marianna Dunkel. 11. Brenner Valentin Pensalla-Pienonslowo mit Marie Schmidt geb. Badschong-Thorn. 12. Schriftsetzer Oscar Amandus Schellpfeffer-Thorn mit Amalie Wilhelmine Mebus-Leibitsch. 13. Gutsbes. Emanuel Heinrich Georg Anselm Müller-Brahrode mit Emilie Caroline Tilk-Thorn. 14. Rentier Carl Cieszynski-Thorn mit Wittwe Marcianna Constantia Rose geb. Wisniewski. 15. Feldwebel Carl Julius Otto Kohn-Thorn mit Emma Bertha Auguste Fick-Stettin.

d. ehelich sind verbunden:

1. Sergeant im 21. Inf.-Regt. Emil Kleist und Hedwig Diedrich. 2. Altsitzer Heinrich Rahn und geschied. Schuhmachermeisterfrau Justine Hauf geb. Knof. 3. Gärtner Johann Poppke und Friederike Krüger. 4. Uhrmacher Carl Fritsch u. Sophie Cieszynski.

Mein Gasthaus

in **Mliniec** bei Tauer vom 11. November d. J. ab **zu verkaufen** oder **zu verpachten.**
Wolf Aronsohn.

Ein fast neues, solid gebautes

Wohnhaus,

Fachwerk mit Ziegelausmauerung, ist bei Zwischenwerk IV b **zum Abbruch** billig **zu verkaufen.**
P. Reitz, Thorn, Hohestraße Nr. 71.

---

1 kleiner Laden mit Wohnung und eine kleine Wohnung p. 1. October zu vermiethen. **Hermann Dann.**

Anker - Cichorien ist der beste.

---

2 gesunde, bequeme herrschaftl. Wohnungen mit Balkon zu verm. **Bankstr. 469.**

Mehrere Wohn. 1. Oktober zu verm. Gr. Mocker 473 bei A. Singelmann.

Bromberger Vorst., Parkstr. 4, ist noch eine kleine Familienwohnung an ruhige Miether abzugeben. Näh. das. 1 Treppe.

Breitenstraße 446/47 1 Wohnung, nach hinten, zu vermiethen. **S. Simon.**

---

1 kleine Wohnung zu verm. Elisabethstr. 87.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand, Brombg. Vorst., Schulstr. 138.

Eine Wohnung von 3 Zimmern und allem Nebengelaß, 2. Etage, vermiethet für 375 Mk. die **Thorner Dampfmühle.**

Eine Parterre-Wohnung (6 Zimmer u. Zubehör) nebst Hofraum u. Stallungen ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen Baderstraße 68. **Louis Lewin.**

Im Hause des Herrn **A. G. Mielke u. Sohn** ist **eine größere und eine kleinere Wohnung** vom 1. Oktbr. bill. zu verm. Zu erfragen bei **A. Plonski** daselbst.

---

2 Familienwohnungen

sind vom 1. April ab **zu vermiethen.**
A. Borchardt, Schillerstraße.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zim., Kab. u. Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen.
J. Murzynski, Gerechtestr. 122/23.

Eine herrschaftliche Wohnung ist in meinem Hause, Bromberger Vorstadt, Schulstraße 114, sofort oder zum 1. Octbr. dieses Jahres zu vermiethen.
Maurermeister **Soppart.**

---

1 kl. Wohnung ist Brückenstr. 19 zu verm. Z. erfr. **F. Skowronski,** Brombergerstr. 1.

---

1 kl. Wohnung zu verm. neb. Museum, 107, II.

---

1 kl. Kellerwohnung zu verm. Bachestr. 49.

---

1 Wohnung, Stube, Cabinet und Küche part. zu vermiethen bei
A. Günther, Klosterstraße 4.

Zwei Mittelwohnungen zu vermiethen.
H. Rausch, Gerechtestr. 129.

Eine kleine Familienwohnung
Bachestraße 49.

---

1 große Wohnung, evt. a. geth., Brückenstr. 19 z. v. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombgstr. 1.

Die zweite Etage, neben dem Casino, Seglerstr. 105, ist von sofort zu vermiethen, ebenso die Parterrewohnung. Auskunft bei **Gliksman, Brückenstr.**

---

3. Etage, renovirt, bestehend aus Entree, 5 Zimmern, Mädchenstube, Küche mit Wasserleitung und sonstigem Zubehör, von sofort zu vermiethen. Besichtigung am Nachmittag gestattet
Julius Buchmann, Brückenstr. 9.

Mehrere kl. Wohnungen für 20, 50 und 80 Thaler zu verm. Brombg. Vorst. 162.
Nitz, Culmerstraße 336.

Anker - Cichorien ist der beste.

Paulinerbrückstr. 386b

ist die in der 3. Etage rechts gelegene **Wohnung,** besteh. aus 4 Zimmern, Küche, Zubehör und Wasserleitung p. 1. Oktober zu vermiethen. Näheres parterre rechts.
A. Schwartz.

Mittelwohnungen z. v. Coppernikusst. 172/73.

Eine Wohnung,
3. Etage Brückenstraße 11, vom 1. October an ruhige Miether zu verm. **W. Landeker.**

Mocker 7a „Concordia" sind in der 1. und 2. Etage **helle, freundliche Wohnungen** per sogl. resp. 1. October **billig zu vermiethen.**

Eine Wohnung v. 2 Zim. m. geräum. Zubeh v. 1. Oktbr. z. v. Näh. **Casprowitz,** Kl. Mocker.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern nebst Zubehör ist von sofort resp. 1. October zu vermiethen
Seglerstraße 143.

---

1. Etage 4 Zimmer und 3. Etage 5 Zimmer, Balkon nach der Weichsel, allem Zubeh., Brunnen, vom 1./10.
Louis Kalischer, 72.

Die bisher vom Herrn Rittmeister **Schulze-Moderow** innegehabte **Wohnung** auf Bromberg. Vorstadt, besteh. aus Parterre, I. Etage, Remisen, Stallungen 2c., ist vom 1. October cr. im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen. Zu erfr. bei **Alexander Rittweger.**

Breitestraße 446/47 ist die **I. Etage,** welche vom Hrn. Rechtsanwalt **Cohn** bewohnt wird, vom 1. October cr. anderweitig zu verm. Näh. bei **S. Simon,** Elisabethstr. 267.

Eine vollständig renovirte **Wohnung,** I. Etage, 3 Zim., Küche u. Zubeh. ist Neustädt. Markt 231 v. 1. October zu verm.

Geschäfts-Keller

vom 1. Okt. **zu vermieth. M. S. Leiser.**

Anker - Cichorien ist der beste.



Metall- u. Holzsärge,

sowie **tuchüberzogene** in **großer Auswahl,** ferner **Beschläge, Verzierungen, Decken, Kissen in Mull, Atlas und Sammet** bei vorkommenden Fällen zu billigen Preisen.

R. Przybill, Schillerstraße 413.



Zum Quartalsschluss

empfiehlt sich zur Anfertigung von

Rechnungs-Schema's,

mit Firmendruck etc.,
bei sauberer und korrekter Ausführung
die
Buch- und Accidenz-Druckerei
„Thorner Ostdeutsche Zeitung".

Gesucht:

Möblirte Zimmer resp. Logis für einzelne Herren nur für die Tage d. 27., 28. u. 29. d. M.
B. Hozakowski-Thorn.

Anker - Cichorien ist der beste.

Möbl. Zim. z. ver. Elisabethstr. 266 III, r.

---

1 möbl Z. v. 1. Oktbr. z. verm. Fischerstr. 129b.

---

1 möbl. Zimmer für 2 Herren zu verm. bei Frau **Schweitzer,** Fischerstraße 132.

---

1 freundl. möbl. Zimmer für 1—2 Herren, mit auch ohne Beköstigung, vom 15. od. vom 1. October zu vermiethen
Junkerstraßen-Ecke, Neustadt, 247, 2 Tr

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Möbl. Part.-Zim. z. v. Tuchmacherstr. 174.

Ein mbl. Vorderz. m. P. b. zu v. Gerstenst. 134.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

Möbl. Zimmer, mit u. ohne Pens. für 1—2 Herren, z. v. Schuhmacherstr. 426.

Ein auch zwei fein möblirte Zimmer mit Balkon u. schöner Aussicht, vis-a-vis dem Bromberger Thor, I. Etage im neuerbauten Hause des Herrn **Borowiak,** sind p. 1. October billig zu vermiethen.

---

2 Zimmer, möblirt oder unmöblirt, zum 1. October zu verm. **Baderstraße 72.**
Näheres bei **A. Kube,** Gerechtestr. 129, I.

---

2 unmöbl. Zimmer, renovirt, schönste Aussicht, sind per sofort zu vermiethen
Altstädtischer Markt 304.

Möblirtes Zimmer und Kabinet sofort zu vermiethen Araberstr. 120, 2 Tr.

Möbl. Zim. zu verm. Junkerstr. 251, 1, l.

Schillerstraße 443 ist der Geschäfts-Keller von sogl. zu verm. Zuerfr. bei **S. Simon.**

---

2 Wohnungen zu vermiethen bei
S. Schlesinger, Schillerstraße 28.
Zu erfragen bei **Johannes Glogau.**

Pferdestall für 1 Pferd vom 1. Oktober zu vermiethen.
M. Nicolai, Mauerstr.

Geräumiger Speicherraum,
parterre, **sofort zu vermiethen.** Offerten unter „Speicherraum" in die Exped. d. Ztg.

Anker - Cichorien ist der beste.

Für einen Michaeli die Schule verlassenden Knaben (Waise) wird eine **Lehrstelle als Büchsenmacher oder Schlosser gesucht.** Gef. Anerbieten mit näheren Bedingungen unter der Aufschrift „Lehrstelle" in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Lehrling

kann von sofort eintreten bei
H. A. Stein, Bäckerm., Kulmerstr. 343.

Ein Hausknecht

findet Stellung Culmerstraße 335.

Geübte Putzarbeiterinnen,

sowie **Schülerinnen** für **Putz und Schneiderei** können sich sofort melden.
Geschw. Bayer.

Eine junge Dame, mit guter Handschrift, **wünscht Stelle** in einem Geschäft oder Comtoir **als**

Buchhalterin oder Cassirerin.

Antritt nach Wunsch. Offerten unter **B. D. G. 103** in die Exped. d. Blattes.

Eine alleinstehende Dame Wittwe, wünscht **eine gebildete Dame in Pension zu nehmen.** Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Pensionäre

finden freundliche Aufnahme
Gerberstraße 287, parterre.

Kinderkleider,
vom **Tragekeide** an bis für 12jährige Mädchen, in besten reinwollenen Stoffen und geschmackvoller Ausführung, zu billigen Preisen, sowie Stoffe dazu, rein wollenen Flanell, dopp. breit Mtr. 1,30 empfiehlt
L. Majunke, Culmerstraße

Dr. Jaworowicz,

prakt. Arzt,
Specialarzt für Hals-, Nase- und Ohren-Krankheiten.
Sprechstunden: Vormittags 8—11 Uhr, Nachmittags 3—5 Uhr.
Unbemittelte Kranke werden von 8—9 Uhr Morgens **unentgeltlich** behandelt.
Altst. Markt neben d. Artushof.

Künstliche Zähne.

Einzelne Zähne und ganze Gebisse setze **schmerzlos** ein. **Hohle Zähne,** selbst schmerzende, fülle (plombire) nach den neuesten Erfahrungen mit **Gold,** Amalgam, Cement u. s. w. dauerhaft, billig und ganz **ohne** Schmerzen. **H. Schneider,**
Thorn, Breitestraße 53.

Schmerzlose

Zahnoperationen

künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer - Straße.

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.
Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.
Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.
Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Gründl. Unterr. i. Gesang u. Klavierspiel,
anerkannt erfolgreich, ertheilt b. mäß. Preise Frau **Clara Engels,** Elisabethstraße 266, III.

Unterricht im Klavier- u Violinspiel, sowie im Gesange ertheilt **P. Grodzki,** Schillerstr. 412, 2 Trp.

Jüdische

Neujahrs-Karten,

in deutsch und hebräisch,
100 Stück **einschließlich Converts** von Mk. 2,50 an
(mit 3 Pf.-Marke versendbar),
liefert in bester Ausführung und bittet um rechtzeitige Bestellung die
Buch- u. Accidenz-Druckerei
Th. Ostdeutsche Ztg.

Einzelne Knabenhosen
empfiehlt **L. Majunke.**

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit u. Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**
„Puttendörfer'sche"
Schwefelseife, à Pack 50 Pf.
Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** 2c. empfohlen.
Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte „**Puttendörfer'sche**" Seife von
F. W. Puttendörfer,
Hoflieferant, **Berlin.**
In **Thorn** echt bei
Hugo Claass, Drogenhandlung

Gemüthlichkeits-Verein

(Verein junger Kaufleute).
General - Versammlung
Donnerstag, den 17. d. Mts., Abends 9 Uhr im Schützenhause.

Victoria-Theater.

Sonnabend, den 19. September 1891:
Nachmittag - Vorstellung für unsere liebe Jugend und deren Freunde.

Wahrheitsmündchen und Lügenmäulchen
oder
Die Waldfee.

Märchen in 3 Akten von Görner.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.
Preise der Plätze:
Loge und Parquet 50 Pf., Sperrsitz 30 Pf., II. Rang und Stehplatz 15 Pf.
Erwachsene 60 Pf. und hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind **frei** einzuführen.
Zum Schluß: **Gratis - Verloosung.**

Anker - Cichorien ist der beste.

Vorzügl. gutsitzende Corsets

empfehlen **Geschw. Bayer.**

Große Auswahl in

eleganten Jagd-, Kutsch-, und Korbwagen,

Selbstfahrern u. Landauern
in schöner Form und guter Ausführung, **zu billigen Preisen,** bei
Alb. Gründer, Wagenbauer,
Thorn, vis-à-vis d. Militärkirchhof.
Neulackiren und Aufpolstern gebrauchter Wagen wird sauber und billig ausgeführt.

In bekannter guter Ausführung und vorzüglichsten Qualitäten versendet
das erste und größte

Bettfedern-Lager

von
C. F. Kehnroth, Hamburg
zollfrei geg. Nachnahme (nicht unt. 10 Pfd.) **neue Bettfedern** f. 60 Pf. d. Pfd., **sehr gute Sorte** f. 1 M. 25 Pf. d. Pfd., **prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pf. u. 2 M., **prima Halbdaunen hochfein** 2 M. 35 Pf., **prima Ganzdaunen** (Flaum) 2,50 u. 3 Mk. Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet.

Zahnpasta (Odontine),

Jahres-Absatz 40,000 Dosen, aus der kgl. bair. Hof-Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg.** Prämiirt B. Landesausst. 1882. Seit 27 Jahren mit größtem Erfolg eingeführt und allgemein beliebt zur raschen Reinigung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne glänzend weiß, entfernt den Weinstein, sowie den üblen Mund- und Tabakgeruch und konserviert die Zähne bis ins späteste Alter. a 50 Pf. bei
Anders & Co. in **Thorn.**

Dr. Spranger'sche Heilsalbe

heilt **gründlich veraltete Beinschäden, knochenfraßartige Wunden, böse Finger, erfrorene Glieder, Wurm** 2c. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden **schmerzlos** auf. Bei **Husten, Halsschm., Quetschung sofort Linderung.** Näh. die Gebrauchsanw. Zu haben in den Apotheken a Schachtel 50 Pf.

Gummi-Artikel

sämmtl. **Pariser Special.**
für Herren und Damen (Neuheit.)
Ausführl. illustr. Preisliste über sämmtl. Special, sowie auch über interess. **Lectüre** und **Photographien** gegen 20 Pf.
E. Kröning, Magdeburg.

Apotheker Heißbauer's

schmerzstillender Zahnkitt

zum
Selbstplombiren hohler Zähne beseitigt nicht blos den Zahnschmerz rasch und auf die Dauer, sondern **verhindert** durch den vollständig festen Verschluß der kranken Zahnhöhle bei **rechtzeitiger Anwendung das Auftreten des Schmerzes überhaupt und unterdrückt das Weiterfressen der Fäulniß.**
Preis per Schachtel **Mk. 1,** zu beziehen in den Apotheken und Droguerien.
In **Thorn** nur in der Droguerie von **A. Koczwara.**

Einjähr. Ber. — Briefl. Unterr.
Bauschule Strelitz i. M.
Eintritt jeden Tag.
Bauschul-Dir. **Hittenkofer.**

P. Binder's Handbalsam.

In **Thorn** bei **Anton Koczwara.**

Anker - Cichorien ist der beste.

Ein vorzügliches engl.

Sicherheitsrad

billig **zu verkaufen.** Offerten **sub A.** in die Expedition dieses Blattes.

Gute lebende Gänse u. Enten

sind stets zu haben.
F. Skowronski, Brombergerstr. 1.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.